

# Rede

(Langfassung)

von

Dr. Peter Gauweiler

MdB

Staatsminister a.D.

Fürstenrieder Frühlingsfest

München, am 1. April 2009

*Es gilt das gesprochene Wort*

## Anreden

- Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Horst Seehofer
- Landtagsabgeordneter Georg Eisenreich (Altstadt-Hadern)
- Landtagsabgeordneter Andreas Lorenz (Giesing)
- Bezirksrat Dr. Christof Hangkofer (Altstadt-Hadern)
- Bezirksrat Clemens Baumgärtner (Giesing)
- Stadtrat Michael Kuffer
- Stadtrat Otto Seidl
- Stadträtin Dr. Manuela Olhausen
- Stadtrat Dr. Reinhold Babor
- Stadtrat Manuel Pretzl
- Stadtrat Johann Stadler

## Das Frühlingsfest mit hohen Gästen

Meine Freunde und ich treten vor Sie in Demut und Stolz. Demut, weil Sie uns so oft Ihr Vertrauen geschenkt haben. Stolz, weil Sie uns die Chance geben, unser liebes München im Rathaus, München und Bayern im Maximilianeum und ganz Deutschland im Reichstag in Berlin zu vertreten.

Frühling ist da

Wenn im Süden von München – nach einem langen Winter - Plakate auftauchen, die zum „Fürstenrieder Frühlingsfest“ einladen, ist das wie wenn – in der Frühe und am Abend – erstmalig die Vögel wieder zwitschern.

Große Gäste

Der Frühling ist wieder da, und mit ihm kommt auch die politische Prominenz aus ganz Deutschland nach München. Heuer ist unser Ministerpräsident Horst Seehofer zu Gast. Wir haben schon mit vielen hohen Gästen dieses Fest gefeiert: Mit Franz Josef Strauß,

Edmund Stoiber und Günther Beckstein. Und auch schon mit Angela Merkel, der wir einen herzlichen Frühlingsgruß aus Fürstenried schicken:

*„He, Angela, der Lenz ist da,  
wir Bayern singen trallala!“*

Entlarvende

Warum wird Horst Seehofer kritisiert?

Kritik

Steuererleichterungen

- Weil er sich in der jetzigen Krise für Steuererleichterungen und gegen Steuererhöhungen einsetzt;

Gesundheitsreform

- weil er sich in der aktuellen Debatte um die Gesundheitsreform einem fortgesetzten Gebühren- und Verdienstabfluss aus Bayern entgegenstellt. Trotz eines bundesweiten Plus von 3,9 Milliarden Euro für die deutschen Ärzte im Vergleich zu 2007 sollen die niedergelassenen Ärzte im Flächenstaat Bayern weniger in die Kasse als vorher bekommen. Wegen Mehrzahlungen an die neuen Länder in der Ex-DDR. Nur: So haben

wir mit dem Gesundheitsfonds nicht gewettet.

- Genauso wenig mit einer Preispolitik in der Landwirtschaft, wo die Familienbetriebe zu Lasten der Agrarfabriken im Osten durch permanenten Preisverfall ausgestochen werden sollen.

Volksentscheid

- Und Horst Seehofer wird angegriffen, weil er mit dem Tabu der Berliner Politik bricht, wonach das Volk von direkten politischen Entscheidungen fernzuhalten ist.  
Er will wie in eigentlich allen Staaten der westlichen Welt dem Bürger mit Volksentscheid und Volksbegehren zu mehr politischem Mitwirkungsrecht verhelfen – jetzt aktuell in Europa.

Max Weber

Vor 90 Jahren, im Revolutionswinter von 1919, hat der große Sozialwissenschaftler Max Weber in seinem berühmten Vortrag „Politik als Beruf“ den wahren Politiker so beschrieben:

*„Nur wer sicher ist, dass er daran nicht zerbricht, wenn die Welt, von seinem Standpunkt aus gesehen, zu dumm oder zu gemein ist für das, was er ihr bieten will, dass er all dem gegenüber: „dennoch!“ zu sagen vermag, nur der hat den „Beruf“ zur Politik.“*

Dieses „Dennoch“ hat jeder Deiner Vorgänger wie einen unsichtbaren Orden auf der Brust getragen. Bis zu unserem Gründer Dr. Josef Müller, dem Ochsensepp, mit dem alles anfing.

Lehren von F. J. Strauß

Hier in Fürstenried hat Franz Josef Strauß mit uns Triumphe gefeiert, hier hat er gewohnt und uns in langen Abenden seine Lehre gepredigt:

Stammwähler

- **Vergesst unsere treuen Stammwähler nicht** - die konservativen, die nationalen, die christlichen, die Verteidiger der Familie und der Solidarität der Generationen.

Geschichte

- **Vergesst nicht unsere Geschichte**, ihre Größe und Tragik. Als CDU und CSU gegründet wurden und sogleich die Regierung antraten, war unser Land zerschmettert. Unsere Vorfahren bauten es wieder auf. In einer Anstrengung ohne Beispiel.
- **Seid stolz auf Deutschland**, auf die Deutschen in der Welt und was sie alles geleistet haben!
- Das ist das Land des Fleißes, der Arbeit und des Wiederaufbaus!

Bayern

- **Und lasst unser Bayern nicht im Stich**. Das ist unsere Heimat. Ihr müsst Bayerns Erbe bewahren und fortführen. Dafür wurde die CSU gegründet!

Herausragender  
Politiker

Horst Seehofer war in allen herausragenden Ämtern immer für Überraschungen gut. Ein Mann mit großer innerer Selbstständigkeit. Kein Knecht des

Parteiapparates. Nie gewesen.

HIV-Skandal

Ich habe nicht vergessen, dass er der erste Gesundheitsminister war, der aus den schweren Versäumnissen des Bundesgesundheitsamtes bei der Aids-Epidemie Konsequenzen zog.

Als damals direkt vor den Augen der Gesundheitsbehörde, begünstigt durch schwere Kontrollmängel, 60 Prozent der Bluter-Kranken in Deutschland durch HIV-infizierte Blutpräparate mit Aids angesteckt wurden, hat er diese Unglücks-Behörde kurzerhand aufgelöst und die bundesweite Prüftätigkeit völlig neu aufgestellt.

BaFin

Ich wünsche mir aktuell nur, dass es der für die Bankenaufsicht zuständigen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genauso gehen würde, und dass jemand der völlig überforderten Leitung des Amtes an den Kragen geht.

Das ist eine riesige Aufgabe. Da bräuchte es in Berlin zwei, drei, viele Seehofer.



Öl aus  
Ingolstadt

Nochmals: Wir freuen uns, dass Du aus der **Audi- und Ölpipeline-Stadt Ingolstadt** zu uns an die Isar gekommen bist.

Mit dem Bau der **Öl-Pipeline von Triest nach Ingolstadt** hat der große bayerische Wirtschaftsminister Otto Schedl in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts das energiearme Bayern von der Knechtschaft der Ruhr-Kohle befreit. Das war wie heute die Debatte um die Abhängigkeit vom Russen-Gas.

### **Die Finanz- und Bankenkrise**

Von der Finanz-  
in die  
Wirtschaftskrise

Wir alle sind tief besorgt über die Entwicklung der Finanzkrise, die sich inzwischen zu einer globalen Wirtschaftskrise entwickelt hat

Entpersön-  
lichung des  
Eigentums

Diese Krise ist

- eine Bankenkrise,
- eine Krise der Finanzwirtschaft und der

Bankenaufsicht,

- eine Krise der Bilanzen und ihrer Bewertung
- und eine Krise, die etwas mit der

Entpersönlichung des Eigentums, mit seiner  
Umwandlung

in anonyme Shareholder Value, in anonyme  
Unternehmensanteile zu tun hat.

Paul Kirchhof

Jetzt rächt sich die Ausrichtung der Wirtschaft auf anonyme Kapitalgesellschaften auf spekulativen Shareholder Value-Erfolg, auf wechselnde Eigentümer, auf Heimatlosigkeit in einem globalen Markt. Das bedroht das Privateigentum als Verantwortungseigentum. Verantwortungseigentum ist etwas anderes als der Besitz irgendwelcher fremdbestimmter Zertifikate. Deswegen brauchen wir in Zukunft wieder mehr Familienunternehmer, die mit eigenem Geld arbeiten, wo die Verantwortlichen in Deutschland sitzen. Dann wird das Schicksal eines Betriebes in Nürnberg oder Bochum nicht von Managern in New York, Helsinki oder Singapur

bestimmt werden.

**Weitläufigkeit und Welthandel: ja; anonymisierte fremdbestimmte Globalisierung: nein**

### Was ist falsch gelaufen?

Die deutsche Finanzwirtschaft und die Finanzpolitik müssen sich heute in der aktuellen Krise an die Nase fassen.

US-Modelle

- Die **Einführung angelsächsischer** und vor allem **amerikanischer ökonomischer Modelle** in unser Wirtschaftssystem ist in den vergangenen Jahren zu weit gegangen.

Schwächung  
des Staates

- Die **Ordnungsfunktion des eigenen Staates** im nationalen wie internationalen Rahmen haben wir viel zu schwach definiert, um sie wirksam durchsetzen zu können.

Nachwächter-  
staat

- Und in den letzten zehn Jahren haben wir uns in Sachen **Bankenaufsicht und Risikokontrolle** von **Großbanken** zu einem **Nachwächterstaat** entwickelt.

Transformation  
in Investment-  
Banken

Verhängnisvoll war die Entwicklung auch der **deutschen Großbanken hin zu Investment-Banken**, die ihr Hauptgeschäft nicht mehr im Kundengeschäft, sondern in spektakulären Fusionen, in Übernahmen, im Platzieren von Wertpapieren und im Eigengeschäft sahen.

Unternehmens-  
steuerreform

Verhängnisvoll war die Unternehmenssteuerreform des Herrn Eichel von 2001. Also die Möglichkeit eines steuerfreien Verkaufs von Tochterkapitalgesellschaften. Alle Industriebeteiligungen konnten über Nacht zu Geld gemacht werden. Dies war eine Einladung an alle „Heuschrecken“ dieser Welt, über die Deutschland-AG herzufallen.

Beispiel

Auch verhängnisvoll waren die **massiven**

Hedgefonds

**Erleichterungen für Hedgefonds:**

Die rot-grüne Bundesregierung hat auch mit dem „Investmentgesetz“ vom 15. Dezember 2003 ausdrücklich die Förderung der Hedgefonds geschaffen. Die amtliche Gesetzesbegründung von damals lautete:

„Die Hedgefonds-Branche scheint sich zu einer Branche entwickelt zu haben, die sich der mit Hedgefonds verbundenen Risiken bewusst ist und mit ihnen verantwortungsvoll umgeht. Es darf daher erwartet werden, dass die vom Gesetzgeber vorgesehenen Freiräume nicht missbraucht werden.“

Das Ergebnis ist bekannt.

ZIP, Januar  
2009

Das war das **Vorfeld**, in das schließlich die riesigen Spekulationen in **amerikanische Wertpapiere** eingetreten sind, die jetzt eine weltweite Bankenkrise ausgelöst haben und in ihrem Gefolge eine weltweite

Wirtschaftskrise.“

Verantwortung  
der Bankiers

Diese Bankenkrise ist nicht vom Himmel gefallen, sondern das Werk von Menschen, vor allem von Bankiers.

Unfassbarer  
Schaden

Kein Mensch weiß, wie viele dieser Papiere in Umlauf gebracht worden sind. Die Untergrenze der Schätzungen liegt bei 800 Milliarden US-Dollar, die Obergrenze bei 2,8 Billionen US-Dollar, immerhin eine Schätzung der Bank von England.

Bankenaufsicht

Der international anerkannte deutsche Wirtschafts- und Bilanzrechtler Jörg Baetge von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster:

„Die Tatsache, dass amerikanische Investment-Banken und Rating-Agenturen keiner, und deutsche Banken einer zu geringen Kontrolle unterlagen, hat direkt in die aktuelle Krise geführt.“

Bilancia

**Was ist die Aufgabe des Staates:**

**Die Bankaufsicht.**

**Die wichtigste Prüfung der Bankaufsicht ist die Prüfung geordneter Bilanzen.**

Die Bilanz als Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden.

Sie hat ihren Namen von der italienischen Bilancia, der Waage im Sinne einer Balkenwaage. Sie zeigt auf, ob Herkunft und Verwendung des Kapitals eines Wirtschaftssubjekts im Gleichgewicht sind. Und man muss aus der Bilanz die Risiken erkennen.

Deshalb dürfen/dürften die Risiken nicht in anderen Gesellschaften versteckt sein.

Versagen von  
Vorstand und  
Aufsichtsrat

**Kein Manager einer Bank handelt sorgfältig, wenn er Risiken für sein Unternehmen eingeht, die, wenn sie sich verwirklichen, zum Untergang dieses Unternehmens führen können.**

Im Aufsichtsrat der IKB Deutsche Industriebank AG, dem ersten Totalschaden der Finanzkrise, saß der

stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrats der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht).

Alle im Amt

- Jörg Asmussen, unter Minister Peer Steinbrück Staatssekretär im Bundesfinanzministerium und zuständig für finanzpolitische Grundsatzfragen, Finanzmarktpolitik und Europapolitik.
- Jochen Sanio, Präsident der BaFin, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Alle Verantwortlichen sind noch im Amt.

Hartmut

Mehdorn

Die Zeitungen waren voll in den letzten Tagen vom Rücktritt des Bahn-Chefs Hartmut Mehdorn.

Mehdorn musste zurücktreten, obwohl er den Verlust der Bahn zu Beginn seiner Amtszeit 1999 von 2 Milliarden DM in einen Gewinn von 2,5 Milliarden



Euro im Jahr 2008 gedreht hatte.

Warum müssen bei uns immer die Erfolgreichen gehen und die Pfeifen dürfen bleiben?

„Programm zur  
Wiederherstel-  
lung der  
deutschen  
Bankaufsicht“

Wir brauchen ein „Programm zur Wiederherstellung der deutschen Bankaufsicht“ auflegen:

- Wir müssen die Bankaufsicht in einer einzigen schlagkräftigen Behörde zusammenführen.
- Wir müssen wieder zuverlässige Bilanzierungsregeln und Rechnungslegungsstandards vorschreiben und die alten Eigenkapitalvoraussetzungen für das Bankwesen wiederherstellen.
- Wir müssen verbieten, dass die Banken über Verbriefung ihre Kreditrisiken aus den Bilanzen verschwinden lassen können.
- Und wir müssen wieder durchsetzen, dass die amtliche Voraussetzung des Grundgesetzes,

eine deutsche Banklizenz zu erteilen, auch an die Kenntnis der deutschen Sprache geknüpft wird.

**„Ist der Kapitalismus noch zeitgemäß?“**

Noch einmal Sozialismus? Jetzt die Marktwirtschaft abschaffen zu wollen, hieße das Kind mit dem Bade ausschütten.

So kurz kann das Gedächtnis nicht sein, dass man die zu Recht verstorbene, gerade auch an ihrer wirtschaftlichen Unfähigkeit gescheiterte DDR und den VEB Plaste & Elaste schon vom ersten Tag an überholten Fünf-Jahres-Plänen und dem planwirtschaftlichen Ober-Götzen Günter Mittag wiederbeleben wollte.

Lassen wir uns nicht verrückt machen.

Befreiung aus Armut Man braucht die gegenwärtige Krise nicht zu beschönigen. Aber wir müssen die Verhältnisse weltweit im Blick behalten.

**Es war die ungestüme Wachstumsdynamik des freien Marktes, die weltweit – von der ehemaligen Sowjetunion bis nach China - in den vergangenen Jahrzehnten dafür gesorgt hat, dass es heute viel weniger Arme auf der Welt gibt, als eineinhalb Generationen zuvor.**

Weniger Arme

- **Zwischen 1980 und 2008 hat sich das Pro-Kopf-Einkommen der Weltbevölkerung um mehr als die Hälfte erhöht, von 5.400 auf 8.500 Dollar verbessert.**
- **Der Anteil der Menschen, die mit weniger als einem Dollar täglich auskommen müssen, betrug 1970 bei einer Weltbevölkerung von 3,7 Milliarden Menschen 1,4 Milliarden. Das waren 38 % der Menschheit.**
- **Bis zum Jahr 2000 sank dieser Anteil bei einer Weltbevölkerung von 6,1 Milliarden auf 1,2 Milliarden. Das sind 19 %, also die Hälfte.**

- **Und die Prognose für das Jahr 2015: Bei einer Weltbevölkerung von dann 7,2 Milliarden werden es 0,7 Milliarden Arme sein.**

**Das sind 10 % der Menschheit.**

Rückgang der  
Kindersterblich-  
keit

Die **Kindersterblichkeit** ging – ungeachtet der Schreckensbilder, die wir im Fernsehen sehen - in der gleichen Zeit wesentlich zurück:

Je 1.000 Geburten sank die Kindersterblichkeit in Südasien von 120 auf 60, in Afrika südlich der Sahara von 120 auf 98.

Mehr  
Demokratie

Und nicht zuletzt: Verglichen mit dem Jahr 1980 werden heute wesentlich **mehr Staaten der Welt demokratisch regiert.**

Die Demokratie des Marktes stützt die Demokratie im Staat. Deshalb sagen wir: Wir brauchen auch in Zukunft:

- **Offene Märkte,**
- **eine stabile makroökonomische Wirtschafts- und Finanzpolitik und**
- **rechtsstaatliche Verlässlichkeit.**

Erfolgreiche  
Politik

Ich habe vorhin von Fehlentwicklungen im Wirtschafts- und Finanzsystem gesprochen. Wahr ist aber auch, dass es darauf auch schon Antworten gegeben hat.  
Politiker wie Ronald Reagan in Amerika hatten solche Leitlinien in reale Politik umgesetzt:

Privateigentum, Freihandel, disziplinierte Staatsbudgets und zumutbar niedrige Steuern.

Reagonomics

Ja! Bei ihm stieg die Staatsverschuldung. Aber durch eine konsequente Senkung der Einkommenssteuer um 30 % und Stabilisierung der Währung hat Reagan die amerikanische Wirtschaft aus ihrer Krise in den 70er Jahren innerhalb kurzer Zeit massiv erstarcken lassen.

Wachsende  
Schulden

Wir heute hingegen haben in den letzten Wochen durch Neuverschuldung des Bundes beispiellose Defizite für Ankurbelungsaktionen aufgenommen und hoffen, dass diese ähnlich gut angelegt sind. Davon zu spüren ist noch nichts.

Damit die Wirtschaft wieder anspringt, müssen die Steuern runter. Und zwar für alle.

Bedingungen  
guter  
Marktwirtschaft

**Was sind die Bedingungen für eine gute Marktwirtschaft?**

- **Ohne Individualismus kein Markt.**
- **Unabdingbar ist zudem ein Rechtssystem, welches Eigentum garantiert, Vertragsfreiheit sichert und Regelverstöße ahndet oder zumindest Ahndung androht.**
- **Mehr noch: Bildung muss eine angemessene Einkommens- oder Prestigerendite versprechen.**

Chancen für  
Außenseiter

Außenseiter müssen eine Chance wittern, als Avantgarde einen guten Preis zu erzielen und Mainstream werden zu können. Nur dann lohnt es sich, in die eigene Intellektualität zu investieren. Alle deutschen Industrie- und Wirtschaftsfamilien sind von Außenseitern gegründet worden.

Soziale  
Marktwirtschaft

Und vom System her war für uns der sogenannte rheinische Kapitalismus der sozialen Marktwirtschaft deutscher Provenienz, bei dem die Eigentümer die Verfügungsgewalt über ihr Eigentum mit anderen (Arbeitnehmern, Gewerkschaften) teilen, das bessere Modell. Besser als der „Wall-Street-Kapitalismus“, der sich als zu gigantisch und damit zu instabil erwiesen hat.

Lasst Euch also nicht verwirren.

### **Mehr Begeisterung für die Politik**

Wir brauchen auch wieder mehr Begeisterung für die





Echte  
Vorwahlen

In Amerika nahmen an der Kandidatenaufstellung für die Präsidentschaftswahlen 2008 rund 60 Millionen Menschen teil. Ein Auswahlverfahren, das spannend bis zum Schluss war und Appetit auf mehr Demokratie gemacht hat.

Verborgene  
Vorwahl

Mehr Bürgermitbestimmung beginnt deshalb mit offenen Aufstellungs- und Vorwahlverfahren für politische Spitzenämter.

Die Nominierung von Frank-Walter Steinmeier am Schwielowsee zum Kanzlerkandidaten war die Sache von sieben Entscheidungsträgern.

Das weltberühmte Frühstück in Wolfratshausen und sein Ergebnis (die Kanzlerkandidatur Edmund Stoibers) lagen sogar in der Hand von nur zwei Leuten.

Auch  
Deutschland reif

In keinem anderen europäischen Land haben die Bürger so geringe Möglichkeiten, direkt politischen

Einfluss zu nehmen wie in Deutschland.

Volksabstimmungen und Referenden gibt es in Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Portugal, Griechenland, Schweden, Norwegen, Irland, Finnland, Italien, Spanien, Großbritannien und der Schweiz, wo sie das identitätsstiftende Element des schweizerischen Staatswesens sind.

Passiert ist nichts.

### **Lissabon und Europa-Wahl**

Volksabstimmung in Europa

Vor allem was die Fragen der Zukunft Europas betrifft, sollte der Bürger verstärkt mitentscheiden können.

„Die ständige Kompetenzverlagerung von Berlin nach Europa ... besorgt die Bürger zu Recht. Das Europa der Bürokraten muss diskutiert werden und durch Volksabstimmung seine Legitimation unter Beweis stellen. Nur so wird das demokratische Europa, das

in Politikerreden gerne beschworen wird, Wirklichkeit. Europa als heimliches Produkt der Eliten wird ohnehin keinen Bestand haben.“ (Steingart, S. 203).

Vorschlag  
Seehofer

Ich bin unserem bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer sehr dankbar, dass er sich dafür einsetzt, dass bei zentralen Fragen der EU (Kompetenz, EU-Staatlichkeit, Grundrechte, Erweiterung) in Zukunft das Volk entscheiden soll.

Geißel oder  
Heilmittel?

„Sind Volksabstimmungen die neue Geißel Europas – oder ein Heilmittel gegen die Bürgerferne der Europäischen Union?“ (Heribert Prantl in der SZ vom 16. Juni 2008).

„In Brüssel und den europäischen Hauptstädten ist eine Volksabstimmung über europäische Fragen so gefürchtet wie vor 1.000 Jahren ein Einfall der Wikinger.“

Harte Kost

Natürlich sind europäische Fragen wie der Lissabon-

Vertrag, die neue Über-Geschäftsordnung für Europa, schwere Kost.

Italiens ehemaliger Ministerpräsident Giulio Amato hat dazu gesagt: „Man beschloss, dass das Dokument unleserlich sein sollte.“ Und Belgiens Außenminister Karel de Gucht hat ergänzt: „Dieser Vertrag muss unklar sein. Das ist gelungen.“

Eine gewollte Unverständlichkeit ist darum kein Argument gegen eine Volksabstimmung, sondern gerade gegen den Vertrag.

Klage gegen  
„Lissabon“

Deshalb habe ich beim Bundesverfassungsgericht gegen den Lissabon-Vertrag geklagt. Ich werde mich auch eher aus dem Bundestag hinaustragen lassen als diesem Vertrag zuzustimmen. Und ich danke meiner CSU-Landesgruppe, dass sie diese Haltung immer respektiert und meine Klage einstimmig begrüßt hat.

Eigenes  
Wahlprogramm

Die CSU wird als eigenständige Partei mit einem eigenen Wahlprogramm antreten:

„Bayern im Herzen, Europa im Blick.“

Volks-  
abstimmung

In dem Programm werden wir uns auf Vorschlag von Ministerpräsident Seehofer für Volksentscheide auf europäischer Ebene in grundlegenden Fragen aussprechen. Das ist ein großer Erfolg.

Eine Demokratisierung der EU wollen wir auch über eine künftige Direktwahl der Europaabgeordneten in Stimmkreisen erreichen.

Demokratie-  
prinzip

Wir wollen eine Europäische Union, die das Demokratieprinzip der Bundesrepublik Deutschland und die Freistaatlichkeit Bayerns respektiert.

Haus Europa

Das gemeinsame „Haus Europa“ hat Helmut Kohl einmal die Europäische Union genannt.

Die Genehmigungsbehörde für diese Bebauung sind die europäischen Völker und nicht die politische Klasse in Brüssel.

In diesem Haus sollen die Menschen in freier Selbstbestimmung leben und nicht am Gängelband einer Hausverwaltung, auf die niemand Einfluss hat und die ihre Hände in unseren Taschen hat.

Um unsere Freiheitsrechte zu sichern bzw. wieder herzustellen und in jeder Generation zu erneuern, wurde in Bayern die CSU gegründet.

Dafür wollen wir uns auch in Zukunft einsetzen.

Rede  
von  
Dr. Peter Gauweiler  
MdB  
Staatsminister a.D.

Fürstenrieder Frühlingsfest

München, am 01.04 2009

<b>Anreden .....</b>	<b>1</b>
<b>Das Frühlingsfest mit hohen Gästen .....</b>	<b>2</b>
<b>Meine Freunde und ich treten vor Sie in Demut und Stolz. Demut, weil Sie uns so oft Ihr Vertrauen geschenkt haben. Stolz, weil Sie uns die Chance geben, unser liebes München im Rathaus, München und Bayern im Maximilianeum und ganz Deutschland im Reichstag in Berlin zu vertreten.....</b>	<b>2</b>
Frühling ist da.....	2
Große Gäste .....	2
Entlarvende Kritik .....	3
Steuererleichterungen .....	3
Gesundheitsreform.....	3
Volksentscheid .....	4
Max Weber .....	4
Lehren von F. J. Strauß.....	5
Stammwähler .....	5
Geschichte .....	6
Bayern.....	6
Herausragender Politiker.....	6
HIV-Skandal .....	7
BaFin.....	7
Öl aus Ingolstadt .....	8
<b>Die Finanz- und Bankenkrise.....</b>	<b>8</b>
Von der Finanz- in die Wirtschaftskrise .....	8
Entpersönlichung des Eigentums .....	8
Paul Kirchhof.....	9
<b>Was ist falsch gelaufen?.....</b>	<b>10</b>
US-Modelle .....	10
Schwächung des Staates .....	10
Nachwächterstaat.....	11
Transformation in Investment-Banken .....	11
Unternehmenssteuerreform.....	11
Beispiel Hedgefonds .....	12
ZIP, Januar 2009.....	12
Verantwortung der Bankiers .....	13
Unfassbarer Schaden.....	13
Bankenaufsicht.....	13
Bilancia .....	13
Versagen von Vorstand und Aufsichtsrat.....	14
Alle im Amt.....	15

Hartmut Mehdorn .....	15
„Programm zur Wiederherstellung der deutschen Bankaufsicht“ .....	16
<b>„Ist der Kapitalismus noch zeitgemäß?“ .....</b>	<b>17</b>
Noch einmal Sozialismus? .....	17
Befreiung aus Armut.....	17
Weniger Arme .....	18
Rückgang der Kindersterblichkeit .....	19
Mehr Demokratie.....	19
Erfolgreiche Politik.....	20
Reagonomics .....	20
Wachsende Schulden .....	21
Bedingungen guter Marktwirtschaft .....	21
Chancen für Außenseiter.....	22
Soziale Marktwirtschaft.....	22
<b>Mehr Begeisterung für die Politik.....</b>	<b>22</b>
Abraham Lincoln .....	23
Alexie de Tocqueville .....	23
Das Volk.....	23
Echte Vorwahlen .....	24
Verborgene Vorwahl.....	24
Auch Deutschland reif .....	24
<b>Lissabon und Europa-Wahl .....</b>	<b>25</b>
Volksabstimmung in Europa .....	25
Vorschlag Seehofer .....	26
Geißel oder Heilmittel? .....	26
Harte Kost .....	26
Klage gegen „Lissabon“ .....	27
Eigenes Wahlprogramm .....	28
Volksabstimmung .....	28
Demokratieprinzip .....	28
Haus Europa .....	28